

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930**

23 (15.12.1930)

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet  
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:  
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:  
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.  
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 15. Dezember 1930

Nummer 23

*Für die  
JOD-  
Medikation*

*bei  
Asthma  
bronchiale,  
arteriosklerotischen  
Erkrankungen,  
Angina  
pectoris*

*Lucis*



„Bayer-Meister-Lucius“  
Pharmaz.-Wissenschaftliche Abteilung  
I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Leverkusen a. Rh.



*Sajodin*

das altbewährte, geruch- und geschmackfreie Jodpräparat eignet sich wegen seiner zuverlässigen Jodwirkung und guten Bekömmlichkeit besonders für längere Jodkuren.

ORIGINALPACKUNG 20 Tabletten zu 0,5 g



*Endojodin*

an Stelle der peroralen Jodapplikation in Form der schmerzlosen subkutanen, intramuskulären oder intravenösen Injektion.  
Gute Verträglichkeit, auch bei sonst jodempfindlichen Patienten.

ORIGINALPACKUNG 10 Ampullen zu 2 ccm.

15,30

**Promonta** bei neurasthenischen Erscheinungen

**Ferronovin** bei anämischen Zuständen

**Pro Ossa** bei Störungen im Mineralstoffwechsel

Dosierung: 3x täglich 1-2 Teelöffel voll. Packungen m. 100 u. 250 g. Ärztemuster u. Lit. kostenfrei



Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg

1,30

## RHEUMASAN:

Das souveräne, nicht versagende, schmerzstillende

Antirheumaticum

Antineuralgicum

Antiarthriticum

Hyperämisierendes, tiefwirkendes

Resorbens

in dauerndem Gebrauch an Universitäts-Kliniken, Krankenhäusern u. Sanatorien; von den Ärzten ständig verordnet

*Cave imitationem!*

Schnell wirkend und preiswert, daher von den Kassen zugelassen!

K. P. M. 0,80, Doppel-K. P. M. 1,40, 1/1 Tube M. 2.—

Esterhaltiges Salicyl-Salben-Seifen-Präparat mit schwefelhaltigen Oelen

D. R. P.



5,30

Dr. R. Reiss, **Rheumasan-** und **Lenicet-Fabrik**, Berlin NW 87/41

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet  
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:  
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:  
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.  
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 15. Dezember 1930

Nummer 23

Inhalt: Die derzeitige Lage; Ministerium des Innern: Bekanntmachung. Das ärztliche Ehrengericht in Karlsruhe betreffend; Neue medizinische Klinik in Heidelberg; Die Freiburger Tagung am 29. und 30. November 1930; Auswirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten; Bücherbesprechungen; Vereine: Donauessingen, Heidelberg, Mannheim, Seckreis; Personalveränderungen.

## Die derzeitige Lage.

(Auszugsweise Wiedergabe des Vortrages  
von Dr. Cahen auf der Freiburger Tagung  
am 30. XI. 30.)

Die Worte: Volksstaat, Notgemeinschaft, Arztum in Not, bezeichnen sämtlich den Tiefstand, die Schmach, die Erniedrigung, in die die Aerzteschaft geraten ist. Die Aerzte sind entrüstet, weil die Regierung es nicht verstanden hat, den richtigen Weg zu finden, um den Aerztestand in der richtigen Weise und an der richtigen Stelle in die Sozialversicherung einzugliedern. Nie haben wir unsere Mitarbeit verweigert, im Gegenteil, so und so oft haben wir uns angeboten, haben Vorschläge zu unserer Tätigkeit innerhalb der Sozialversicherung ausgearbeitet und der Regierung vorgelegt, haben keinen Versuch unterlassen, immer und immer wieder zur Mitarbeit herangezogen zu werden, aber jedes Mal sind wir von der Regierung zurückgewiesen und sind nicht einmal gehört worden. So ist es gekommen, daß wir einem auf „neu gearbeiteten Geblirhut“ heute Reverenz erweisen sollen. Die ärztliche Arbeit am fließenden Band, politische Löhne, Tarifrecht, alles sind Einrichtungen, geschaffen, einen freien Stand zu Boden zu drücken. Mit der Knappschaftsversicherung ist kein Staat mehr zu machen, die Invalidenversicherung wird bald erledigt sein, nur die Angestelltenversicherung hat noch etwas Geld, aber auch an diese wird man herangehen, wenn man erst auch noch die Krankenversicherung zu Tode geritten hat; damit wird das einst so stolze Gebäude der ganzen Sozialversicherung dann zusammengebrochen sein! Die §§ 368, 370 und 372 der Notverordnung sind es, die tief in unser Arztum eingreifen. Die Volksgesundheit, der ärztliche Beruf, und die Aerzteschaft selbst werden von ihnen getroffen.

§ 368 ist einer Ohrfeige gleich, weil man es durch Gesetz wagt, der Aerzteschaft ihre Pflichten vorzuschreiben; er wird den Streit mit den Funktionären der Krankenkassen, d. h. den Vertrauensärzten heraufbeschwören. Hier soll den Aerzten die Stellung eines Untergebenen unter den Willen des Vertrauensarztes aufgezwungen werden. Der Prüfungsausschuß, der durch Gesetz eingeführt wird, erweitert noch die Befugnisse der Vertrauensärzte und dieser Ausschuß, der zwar aus Aerzten besteht, wird einzig und allein von

den Krankenkassen eingesetzt. Wo findet man sonst ein Gesetz, durch das einem freien Stande eine Höchstverdienstgrenze vorgeschrieben wird? Wir selbst sind wahrhaftig keine Freunde der Kassenlöwen, gegen diese sind wir schon selbst vorgegangen, aber jetzt soll durch Gesetzeskraft eine solche Grenze geschaffen werden. Wie diese Grenze aussehen wird, können wir uns sehr gut denken: sie wird dort gezogen werden, wo das eigene Einkommen derjenigen aufhört, die sich zur Grenzfeststellung berufen fühlen.

Wie schon vorhin ausgeführt ist, sind wir auch jetzt noch immer bereit, zur Linderung der Not der Allgemeinheit beizutragen und selbst diese mitzutragen. Aber diese Linderung darf nicht mit 50 Silberlingen erst erkaufte werden müssen! Der § 370 muß die Ansicht aufkommen lassen, daß die Reichsverfassung für uns Aerzte nicht gelten darf. Hier ist nämlich zum ersten Male in einem Gesetze die Bestimmung getroffen, daß Verträge nur von der einen Partei gehalten werden müssen, nämlich von den Aerzten, während die andere Partei, die Krankenkasse, sich nicht an den Vertrag gebunden zu fühlen braucht. Kein Gesetz gab es bisher, das eine solche Versklavung, eine solche Erniedrigung, einem Stande sonst aufzuzwingen wagte! Man muß wirklich, so bitter es klingt, das alte gute Sprichwort so umwandeln: In dubio semper contra medicum!

Der § 372 macht keinen Unterschied zwischen jungen und alten Kassenärzten, beide werden gleicher Weise schlecht behandelt. Der Altkassenarzt, der vielleicht 30 Jahre lang sich für seine Patienten aufgeopfert hat, kann mit einem Federstrich aus seiner Tätigkeit hinausgeworfen werden, ebenso wie der erst kürzlich Zugelassene. Dieser Paragraph wird aber hoffentlich auch allen Aerzten die Augen öffnen! Er wird es hoffentlich bewirken, daß die Aerzte endlich einsehen, um was es geht. Nicht die Krankenscheingebühr, nicht der Rezeptkostenanteil, sind diejenigen Neueinrichtungen, die unseren Stand bedrohen, nein, wohlverworbene Rechte, heiligste Güter des schwer arbeitenden, des jahrelang verdienstvoll tätigen Arztes werden hierdurch fortgefegt! Jetzt werden hoffentlich wohl alle von uns einsehen, daß diesen gefährlichen Rechten der Gegenpartei nur eine geschlossene Organisation Widerstand zu leisten imstande sein kann. Die Krankenkassen werden nach diesem Para-

graphen lokal handeln. Sie werden an diesem oder jenem Orte ihre Diktatur anwenden. Was können wir dagegen tun? Das Gros der Aerzteschaft verlangt von uns ein aktives Vorgehen. Die Art dieser Aktivität zu bestimmen, ist nun sehr schwer. Zunächst muß die Aerzteschaft sich rüsten. Dazu soll der Notfonds 1930 dienen; er ist ein Kind der Zeit, in der große Teile der Aerzteschaft der Not entgegengehen. Diesen soll durch den Notfonds geholfen werden. Ueberall da muß geholfen werden, wo diese Not durch rücksichtslose Anwendung des § 372 hervorgerufen wird. Landesgrenzen gibt es bei dieser Hilfe nicht, es muß ganz gleich sein, ob das im äußersten Osten oder hier bei uns im Süden eintritt. Dazu braucht man aber Geld. Ueber die Verwendung dieser Mittel wird jederzeit dem Gesamtvorstand des Hartmannbundes Rechenschaft abgelegt werden. Bei unseren Gegnern ist der Schlachtplan schon entworfen. Liefern wir aber der Oeffentlichkeit den Beweis, durch Unterstützung eines lokal entfachten Kampfes von der Geschlossenheit unseres Standes, so wird der Sieg unser sein!

Aber nicht allein diese wirtschaftliche Hilfe ist uns nötig, auch die wissenschaftliche Rüstung muß damit einhergehen. Die Fortbildung unserer Kassenärzte ist ein dringendes Gebot der Stunde. Sie zu ermöglichen, vor allem bei den Landärzten, deren Tätigkeit und deren Wohnsitz in vielen Fällen unüberwindliche Hindernisse bietet, die für die Fortbildung nötige Zeit frei zu bekommen, ist eine der vornehmsten Aufgaben der Aerztekammer. Hier müssen die Mittel bereit gestellt werden, dem einzelnen Arzt die Sorge um seine Praxis abzunehmen und ihn vor wirtschaftlicher Schädigung durch Teilnahme an Fortbildungskursen zu schützen.

Auch im Fürsorgewesen müssen wir mitarbeiten. Ueberall wo Neueinrichtungen bevorstehen, müssen wir als Aerzte mittun, ja wir müssen von uns aus an die betreffenden Stellen herantreten, und derartige Einrichtungen anregen und schaffen. So können wir am besten der Allgemeinheit begreiflich machen, daß die Aerzte notwendig sind. Ferner müssen wir unsere Stimme immer und immer wieder erheben, um das Hochschulstudium einzudämmen.

Wie sollen wir aktiv vorgehen? Die Vorschläge: Streichung aus dem Arztregister, vertragsloser Zustand, Aerztestreik will ich nur erwähnen, ohne mich mit ihnen auseinanderzusetzen. Los von der Sozialversicherung? Liek, Hartz, Horneffer, haben bestimmte Vorschläge gemacht, darunter den der Zwangssparkasse, der vielfach Beachtung gefunden hat und in den Kreis ernsthafter Erwägungen gezogen worden ist. Ob aber eine Hilfe auf Grund dieser Neuforderungen geschaffen werden kann, ist zweifelhaft. Auch eine Reichsärzteordnung, die durch die damit verbundene Selbstverwaltung unserem Stande ein ganz anderes Gesicht gibt, wird allein diese rein wirtschaftliche Angelegenheit nicht erledigen können. Daneben muß immer noch eine geschlossene wirtschaftliche Organisation stehen, in der, das muß immer und immer wieder betont werden, wir alle mitarbeiten müssen. Die Jungärzteschaft muß von demselben Gedanken getragen werden, wie die Altärzteschaft. Wenn auch letztere kaum den Sonnenaufgang noch erleben wird, so wird sie doch hoffentlich den Silberstreifen am Horizont noch sehen, und mit dem Gedanken scheiden

können, daß unsere Sache im Sinne des guten alten Arztes weitergetragen, und die Jungärzteschaft das Werk vollenden wird, das wir Altärzte begonnen haben.

Dr. P.

## Ministerium des Innern.

### Bekanntmachung.

Das ärztliche Ehrengericht in Karlsruhe betreffend.

Anstelle des verstorbenen Regierungsrats Friedrich Bauer wird gemäß § 24 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals vom 10. Oktober 1906 für den Rest der Wahlperiode 1928/31 Regierungsrat Bernhard Klumpp bei dem Bezirksamt Karlsruhe zum rechtskundigen Mitglied des ärztlichen Ehrengerichts Karlsruhe und Regierungsrat Rudolf Goldschmidt bei demselben Bezirksamt zu seinem Stellvertreter ernannt.

## Neue medizinische Klinik in Heidelberg Bergheimerstraße 58.

Professor Moro wird am Dienstag, 16. Dezember, abends 8.30 Uhr sprechen über: „Die epidemische Kinderlähmung und zur Frage ihrer Bekämpfung“.

## Die Freiburger Tagung am 29. und 30. November 1930.

Am 29. und 30. November ds. Js. fand auf Einladung des Vereins Freiburger Aerzte die diesjährige außerordentliche Ausschußsitzung der Versorgungskasse und die außerordentliche Hauptversammlung der ärztlichen Landeszentrale in Freiburg statt. Als Versammlungslokal war der „Zähringer Hof“ ausersehen, was sich als sehr praktisch herausstellte, zumal auch der gesellige Abend am Samstag dort stattfinden konnte. Der Freiburger Verein hatte alles auf das Beste vorbereitet; er hat es auch verstanden, durch die Freigebigkeit des dortigen Stadtrates am Samstag Abend den Besuch des schönen Stadttheaters gegen Freikarte zu ermöglichen. Für all diese Mühen wollen wir nicht unterlassen, allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank auszusprechen.

Der Tagung ging eine Besprechung des Verwaltungsrates der Versorgungskasse voraus und eine Sitzung des erweiterten Vorstandes der Landeszentrale. Die dort gefaßten Beschlüsse wurden dann in den Hauptversammlungen nochmals durchgesprochen und werden unten erwähnt werden. Der Vorstand der Landeszentrale hat auch zu der Frage Stellung genommen, ob weiterhin jährlich zwei Aertzstage abgehalten werden sollen. Er ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß trotz der Not der Zeit im Interesse der Aufrechterhaltung des persönlichen Konnexes mit der Kollegenschaft an dieser Uebung festgehalten werden soll, und zwar soll die Frühjahrstagung neben ihrem wirtschaftlichen Charakter auch einen wissenschaftlichen behalten und ständig in Baden-Baden abgehalten werden, während die Herbsttagung eine rein interne wirtschaftliche sein soll an wechsell-

Von Land zu Land pflegt die **GRIPPE** zu ziehen. In jedem Land gibt man zu Schutz und Heilung **ARCANOL**

11,90

# BROSEDAN

## Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Brom-Hefe-Präparat in flüssiger Form, angenehm schmeckend. Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit, sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei den badischen Krankenkassen zugelassen.

Literatur: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt/Main, Medizinische Klinik Nr. 31, 1930. Dr. F. Schierenberg, Evangel.-Krankenhaus Köln-Kalk, Medizinische Klinik Nr. 35, 1930.

**TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL**

dem Orte. Außerdem sollen im Frühjahr die Vorstände und Rechner der Vereine und Verrechnungsstellen einmal zusammengerufen werden zur Information.

Am Samstag Nachmittag um 3 Uhr waren etwa 100 Kollegen erschienen, um der Aussprache über die Versorgungskasse und deren evtl. Ergänzung anzuwohnen. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Vorsitzenden Dr. Mampell wurde beschlossen, gegen die Reichsgewerbeertragssteuer an das Reichskanzleramt und an den badischen Gesandten in Berlin entsprechende Entschlüsse zu telegraphieren. Es folgte dann ein Ueberblick von Dr. Cahen über die Entwicklung der Versorgungskasse. Es hat sich gezeigt, daß die Kasse als Rentenversorgung mit gutem Erfolg gearbeitet hat. Durch die Zusammensetzung des Verwaltungsrates, der aus alten und jungen Kollegen besteht, wurden die beiderseitigen Belange wahrgenommen. Wenn man behauptet, die jungen Aerzte seien für eine Kapitalversicherung, die alten aber für eine Rentenversicherung, so ist das nicht richtig. Denn auch mancher alte Kollege wird, wenn er erwachsene Kinder hat, nichts von seinen Einzahlungen haben. Die Entwicklung der Kasse ist auch in diesem Jahr erfreulich gewesen, sodaß man mit Vertrauen dem Beharrungszustand entgegensehen kann. Es werden dann sämtliche Ansprüche der Rentenempfänger befriedigt werden können. Nun taucht die Frage auf, ob wir den guten Abschluß der Kasse in irgend einer Weise ausnützen können. Können wir die Rente erhöhen im Rahmen der augenblicklichen Beiträge, denn bei der jetzigen Lage erscheint eine Erhöhung derselben ausgeschlossen? Die jetzigen Renten können nur einen Beitrag gegen die äußerste Notlage bilden. Deshalb stellte der Verwaltungsrat den Antrag, die Rente auf RM. 2000.— zu erhöhen. Da die Beiträge seit 1924 laufen, so ist bisher die Summe von RM. 3400 einbezahlt worden. Dafür bekommt man jährlich RM. 2000.— Rente, was also einer Verzinsung von etwa 60 Prozent entspricht. Eine zweite Frage ist die des Rechtsanspruches. Wenn wir diesen Rechtsanspruch erlangen wollen, so müssen wir uns dem Reichsaufsichtsamt unterstellen und müssen jahrelang die Beiträge aufhäufen, um das dort verlangte Grundkapital zu bekommen. Die Folge würde natürlich sein, daß wir jetzt nur ganz geringe Renten auszahlen können. Wenn wir aber den Boden der versicherungsmathematischen Unterlagen nicht verlassen, dann ist die durch die Satzung gewährte Sicherheit ebenso vorhanden, als wenn ein Rechtsanspruch bestünde. Wir besitzen ja auch Körperschaftsrechte, stehen also auch unter einer gewissen Aufsicht des Ministeriums des Innern, dem wir alle Aenderungen der Satzung zu unterbreiten haben. Eine Beanstandung von dieser Seite ist bisher noch nie erfolgt. Entschließen wir uns jetzt, die Rente auf RM. 2000.— zu erhöhen, so ist es natürlich recht und billig, daß auch die bisherigen Rentenbezieher in diesen Genuß kommen, ebenso wie die Altersrente um den entsprechenden Betrag erhöht werden muß. Im Jahre 1931 wird eine Belastung durch Altersrenten von jährlich RM. 138 000.— entstehen. Das ist in unserer versicherungsmathematischen Berechnung miteinbezogen. Wer Altersrente bezieht, also mindestens 65 Jahre alt ist und noch im Berufe tätig, erhält also diese Rente neben seinem Einkommen. Daher ist auch das Ansin-

nen gestellt worden, diese Altersrente ganz fallen zu lassen. Hierzu hat sich aber der Verwaltungsrat aus Rücksicht auf die älteren Kollegen nicht entschließen können. Aber er schlägt vor, diese Altersrente bei denjenigen, die diese Rente beziehen, später nicht in die Invalidenrente überzuführen. Es ist ja keiner gezwungen, Altersrente mit Erreichung des 65. Lebensjahres zu beantragen, er kann darauf verzichten und kann dann, wenn er Invalide wird, Invalidenrente bekommen. Die Vermeidung eines Gegensatzes zwischen jungen Mitgliedern und den alten, die Kapitalabfindung, die Rentenversicherung, ist vielleicht durch einen goldenen Mittelweg möglich.

An diese Auseinandersetzungen schloß sich eine lebhaftere Aussprache an, in der durch einen Vertreter eines Teils der Jungärzte darauf hingewiesen wurde, daß die Zahlung der Beiträge für den Jungarzt meistens unmöglich sei, und daß ein Weg gefunden werden müsse, auch den Belangen dieser Jungärzte gerecht zu werden. In dieser Beziehung soll eine Ueberprüfung der Satzung stattfinden. Darauf erklärte Dr. Cahen, daß eine Ueberprüfung der Frage der Kapitalabfindung stattfinden werde. Es ist aber jetzt noch eine ruhige Entwicklung von 1—2 Jahren notwendig. Dann kann dieser Frage näher getreten werden. Der Zwang zum Beitritt in die Kasse ist unbedingt notwendig, da sonst die Grundlage ihres Aufbaues erschüttert wird und das Ende gar nicht abzusehen ist. Die Kasse muß auch fernerhin durchaus als kollegiales Institut betrachtet werden, denn sie ist aufgebaut von badischen Aerzten für badische Aerzte in tiefstem Kollegialitätsgefühl.

Nachdem noch mehr Redner gesprochen hatten, fanden die oben dargestellten Anträge des Verwaltungsrates Annahme. Ein kurzer Bericht über die günstig liegende Sterbekasse war der Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Am folgenden Morgen fanden sich etwa 120 Kollegen bei der außerordentlichen Hauptversammlung der ärztlichen Landeszentrale um 10 Uhr ein. Es waren nur Gäste aus der Nähe geladen worden. Der Vorsitzende des Vereins Freiburger Aerzte, Dr. Widenhorn, begrüßte im Namen seines Vereins alle Anwesenden und unser Vorsitzender Dr. Mampell konnte als Vertreter des Deutschen Aerztevereinsbundes Kollege Dr. de Bary aus Frankfurt, den Vorsitzenden unserer Aerztekammer, Direktor Dr. Harms, als Vertreter der württembergischen Aerzteschaft Kollege Dr. Heiler-Stuttgart, für die bayerische Aerzteschaft Kollege Dr. Riedel-Nürnberg, als Vertreter des staatsärztlichen Vereins Kollege Dr. Haßmann, der Krankenhausärzte Dr. Bauer-Emmendingen, der badischen Schul- und Fürsorgeärzte Dr. Pflüger-Freiburg begrüßen und sprach auch dem Vertreter der badischen Universitäten Prof. Dr. Gotschlich sein herzlichstes Willkommen aus. Dr. Mampell gab dann eine kurze Uebersicht über die schlechte Lage des Aerztestandes und über die trüben Aussichten, die das Steuervereinheitlichungsgesetz bietet. Er gab die schon vorher erwähnten Telegramme nach Berlin wegen der Reichsgewerbeertragssteuer bekannt. Der Inhalt seiner weiteren Ausführungen war eine glänzende Auslegung über Standesbewußtsein und Standesehre. Wohlverdienter

D. R. P.

# Rheuma-Sensit

Klinisch erprobtes  
**Antirheumaticum,  
Analgeticum**

K.P. Tube ca. 25 g **Mk. -.65**  
Doppel-K.P. Tube ca. 45 g **Mk. 1.25**

Proben und Literatur auf Wunsch

**SENSIT-GES. M.B.H. BERLIN-SW48 WILHELMSTR. 28**

10% SALICYLSÄURE  
10% CAMPHER. MENTHOLEUCALYPTUS-TERPENTIN-ÖL  
15% UNVERSEIFTE FETTE  
65% WEICHE KALISEIFE ALS GRUNDLAGE

Beim Hauptverband deutscher Krankenkassen E. V. Berlin, sowie bei vielen anderen grossen und kleinen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

## Brom-Nervacit

Seit vielen Jahren ärztlich erprobt u. glänzend begutachtet.

**Nervinum, Sedativum, Antineuralgicum, Analgeticum, vorzügliches Adjuvans bei der Behandlung der Epilepsie.**

Literatur u. Probe steht auf Wunsch zur Verfügung

Kassenpackung 1,95 M.

Privatpackung 2,85 M.

Alleiniger Hersteller:  
Pharmazeut. Laboratorium Apotheker A. HERBERT, Wiesbaden.

49,30

60,30

RM 1.-



# Zugelassen

vom Hauptverband  
Deutscher Krankenkassen!

## „HÄDENSÄ“

Indikation:  
Hämorrhoiden · Pruritus ani · Tenesmus ·  
Rhagaden Oxyuris vermicularis · Fissuren ·  
Prostata hypertrophie ·

Ärzteproben und  
Literatur kostenlos!

Hervorragend  
begutachtet  
von deutschen und  
ausländischen  
Universitäts-  
Kliniken!

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE FABRIK HÄDENSÄ-GESELLSCHAFT m. b. H.  
BERLIN - LICHTERFELDE

# Lertussin

IN ORIGINAL-PACKUNG UND KASSEN-PACKUNG

starker Beifall dankte unserem Vorsitzenden für diese Ausführungen. Nach einer kurzen Erwiderung eines Gastvertreters hielt unser Geschäftsführer Dr. Cahen sein Referat: „Ueber die derzeitige Lage“. (Siehe Seite 411.)

In der Aussprache betonte Professor Dr. Gotschlich, daß der beamtete Arzt nur arbeiten könne, wenn der praktische Arzt mitarbeitet, da dieser die ersten Anzeichen einer beginnenden Volkserkrankung sieht. Sonst fand nur eine kurze Besprechung statt, in der man sich über die Wege, die der Aertzestand in Zukunft gehen müsse, aussprach. Der weitere Punkt der Tagesordnung über die badischen Arztverträge gab zu weiteren Bemerkungen nach einer Auseinandersetzung unseres Geschäftsführers darüber keine Veranlassung. Hierüber wird den einzelnen Vereinen in einem Runschreiben Mitteilung gemacht werden.

Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung schließen. Es hat sich gezeigt, daß auch dieses Mal wieder die badische Aerzteschaft einmütig in diesen Schicksalsfragen unseres Standes hinter ihrer Führung steht.

Um kurz den geselligen Teil zu betonen, so war ein Theaterabend am Samstag Abend, dargeboten mit dem Stück: „Herr Doktor haben Sie zu essen“? Doch war die Beurteilung dieses Stückes selbst eine sehr unterschiedliche. Dem Referenten hat es jedenfalls gar nicht gefallen. Anschließend war geselliges Zusammensein im „Zähringer Hof“, wobei ein größerer Damenflor die Stunden schnell im Fluge entschwinden ließ. Auch hatte der Freiburger Verein eine lustige Parodie in Gestalt eines „Dünnen Pertz“

mit all den Bemerkungen herausgegeben, die man nicht im Original findet. Nach der Hauptversammlung am Sonntag fand dann ein sehr gutes Mittagessen ebenfalls im „Zähringer Hof“ statt, bei großer Beteiligung. Am Nachmittag verlief sich alles wieder in die Heimat.

Dr. P.

## Auswirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Auszug aus dem Vortrag von Dr. Boß, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Oberkirch, gehalten am 26. Oktober 1930 im Ortenauer Aerzteverein zu Offenburg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Dem ehrenvollen Auftrag, Ihnen ein Referat über die Auswirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu bringen, komme ich um so bereitwilliger nach, als ich bereits am 27. November 1927 Gelegenheit hatte, vor Ihnen über die ärztlichen Bestimmungen des am 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Gesetzes zu sprechen. Inzwischen sind 3 Jahre verstrichen, ein Zeitraum, der wohl nicht ausreichend ist, um mit absoluter Sicherheit Schlüsse über die Auswirkungen dieses Gesetzes zu ziehen. Das Urteil kann nur ein vorläufiges sein, da wir noch in einer Uebergangszeit stehen. Das Gesetz brachte, um es vorweg zu betonen, keine ideale Lösung, hat aber doch eine Reihe von Vorteilen im Gefolge, denen einzelne Mißstände gegenüberstehen. Wenn ich des näheren auf die Wirkungen eingehe, so mögen Sie

(Fortsetzung auf Seite 422.)

### 3 hervorragende Präparate:

Das ideale  
Herzmittel

**Disotrin**  
1ccm. enth.  
0,3 mgr. Strophantin und  
Digitalis glycoside zu  
gleichen Teilen.

Das Gallenstein-  
präparat

**Siophtal**  
Salicylsäure  
und Oelsäure an Lithium,  
Cholsäure an Natrium gebunden,  
Phenolphthalein.

Gicht und  
Rheumatismus

**Sacessan**  
Sterile Lösung von  
Calcium benzoicum

Muster und Literatur  
auf Wunsch kostenfrei

**FAUTH & Co.  
MANNHEIM**

18,30



**Auto-Garagen**

aus  
Wellblech, Stahl  
od Beton  
aus Vorrat lieferbar

**Wolf Netter & Jacobi**

-Werke 111,30

Bühl i. Baden

Formulare zu bezirksärztl.  
Zeugnissen und Gutachten für

**Führer**

von Kraftfahrzeugen.

Malsch & Vogel, Karlsruhe

# Tricoplast

für alle varicös-atonischen Krankheiten  
am Unterschenkel; in Kombination mit

# Silber-Hansaplast

insbesondere für *Ulcera cruris varicosa*.



**Tricoplast vereinigt die Klebkraft des Original-Leukoplast mit der Dehnbarkeit der Idealbinde**

**Indikationen:** Zur Kompressions-Behandlung von Krampfadern, Beingeschwüren, Stauungsekzemen, Oedemen.  
Bei Thrombophlebitis und Thrombosen.  
Bei Krampfader-Verödung mittels Injektionen und Unterbindung der Vena saphena unterstützen Tricoplast-Verbände die Behandlungsmethoden.

Tricoplast wird 3, 6, 8, 10, 12 und 15 cm breit geliefert, auch luftdurchlässig.

Proben kostenlos

**P. BEIERSDORF & Co. A.-G., HAMBURG**

Fortsetzung von Seite 416.)

berücksichtigen, daß mir als Facharzt in einem ländlichen Bezirk nicht die Erfahrungen eines Großstadt-spezialisten zur Verfügung stehen.

Als nach dem Kriege die Geschlechtskrankheiten einen beängstigenden Aufstieg aufwiesen, kam unter dem Zwang der Verhältnisse die Verordnung betr. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 11. Dezember 1918 heraus. Gegenüber dem bisherigen Rechtszustand bot diese Verordnung einen Fortschritt in zweifacher Beziehung:

1. die Gefährdung durch die Ausübung des coitus geschlechtskranker Personen wird bestraft;
2. geschlechtskranke Personen können zwangsweise einem Heilverfahren unterworfen werden.

Diese Verordnung vom 11. Dezember 1918 ist nach neunjähriger Geltung abgelöst worden durch das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927, das am 1. Oktober 1927 in Kraft getreten ist.

Dieses Gesetz ist mit Hilfe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und unter Mitwirkung namhafter Aerzte zustande gekommen und kann im allgemeinen als ein gutes be-

Die bad. Zentralauskunftsstelle in Kurpfuscherei-Angelegenheiten ist in Freiburg i. Br., Wallstr. 8.

zeichnet werden, ganz im Gegensatz zu dem neuen Krankenkassengesetz, das unter ostentativer Ausschaltung der Aerzte ohne genügende Vor- und Durcharbeitung erlassen wurde, durch die Notverordnung Gesetzeskraft erhalten hat und sich als ein elendes Machwerk erweist.

Wenn ich auf die Wirkungen des Gesetzes eingehe, so möchte ich sie gliedern in:

- a) vorteilhafte,
- b) nachteilige.

Zu den Vorteilen rechne ich zuerst:

#### 1. Die prinzipielle Gleichbehandlung.

Vor dem Gesetze bestand die Reglementierung, d. h. nur die Bordellinsassinnen und die eingeschriebenen Dirnen — die Franzosen nennen sie naturalistisch les horizontales — wurden zwangsweise auf Geschlechtskrankheiten untersucht. Männer wurden nie mit einer Untersuchung belästigt, aber man muß doch objektiv zugeben, daß geschlechtskranke Männer eine ebenso große Gefahr für die Weiterverbreitung der venerischen Krankheiten bedeuten wie die Frauen.

Zu den Vorteilen des Gesetzes rechne ich:

#### 2. Die Untersuchungspflicht. § 4 des Gesetzes.

Sie besteht für den, der dringend verdächtig ist, geschlechtskrank zu sein, und die Krankheit weiter zu verbreiten. Dringend verdächtig ist:

- a) jede Prostituierte.

Die polizeiliche Untersuchung der Prostituierten unter dem System der Reglementierung hat sich als unzulänglich erwiesen. Heute kann jede Prostituierte von der Gesundheitsbehörde gezwungen werden, sich untersuchen zu lassen. Diese Ueberwachung erstreckt sich nicht bloß auf Frauen, sondern auch auf

- b) Männer, die unbekümmert um die gesundheitlichen Folgen in ständigem Wechsel ihrer ge-

schlechtlichen Beziehungen sich der schrankenlosen Befriedigung ihrer Triebe hingeben. Mit der Untersuchungspflicht im Zusammenhang steht

#### 3. Die Behandlungspflicht.

Jeder, der an einer ansteckenden Geschlechtskrankheit leidet, muß sich behandeln lassen und alles vermeiden, was zur Weiterverbreitung der Krankheit beiträgt. Diese Behandlungspflicht besteht darin, daß der Erkrankte sofort nach dem Auftreten der ersten Erscheinungen sich in Behandlung eines Arztes begibt und sich solange behandeln läßt, bis der Arzt ihn für geheilt erklärt. Der Kranke darf die Behandlung nicht unterbrechen oder aufgeben. Geschieht es dennoch, muß der Arzt Meldung an die Beratungsstelle machen. Soweit ich die Sache beurteilen kann, haben sich die Beratungsstellen gut bewährt. Die Landesversicherungsanstalt hat in Baden 12 Beratungsstellen eingerichtet, die eine rein ärztliche Instanz sind. Jeder einzelne von uns muß dazu beitragen, die Geschlechtskrankheiten einzudämmen, auch wenn wir uns ins eigene Fleisch schneiden. Daher ist es unsere Pflicht, die Beratungsstellen und Gesundheitsbehörden zu unterstützen, schon aus dem Grunde, daß aus den Beratungsstellen keine Behandlungsstellen werden.

Auf das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist zumteil

#### 4. Der Rückgang der Geschlechtskrankheiten zurückzuführen.

Wir wollen uns zunächst der Lues zuwenden. Aus meiner Studienzeit erinnere ich mich, daß man damals vielfach Fälle mit sekundären Erscheinungen — Roseola und Papeln, mitunter Ulcerationen an Haut und Schleimhäuten sah. Nicht selten waren hypertrophische Papeln am Genitale und breite Kondylome am anus. Dieses Bild hat sich jetzt gänzlich geändert. Es ist kein Zweifel, daß die Lues sich wesentlich verändert und abgenommen hat. Genaue Angaben lassen sich nicht machen, aber ungefähr trifft die Zahl 50 bis 60 Prozent weniger als früher wohl das Richtige. In den kleinen Gemeinden und auf dem Lande, ist die Erkrankungshäufigkeit eine sehr geringe, sie ist größer in den Groß- und noch höher in den Hafenstädten. Ob die sogenannten metaluetischen Erkrankungen, wie Tabes, Paralyse und Aortitis zugenommen haben, kann nicht als gesicherte Tatsache hingestellt werden.

Für den Rückgang der Syphilis gibt es mehrere Gründe:

1. die Salvarsanbehandlung, die die Ansteckungsfähigkeit in kurzer Zeit beseitigt,
2. das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das die Infektionsquellen weitgehend erfaßt und sie unschädlich macht.

Es gibt noch weitere Gründe für den Rückgang der Lues, die ich bei der Gonorrhoe anführen werde. Auch die Erkrankungshäufigkeit an Gonorrhoe, die allerdings manchmal wieder aufflackert, ist zurückgegangen. Wir rechnen mit einem Jahreszugang von 240 000 Fällen oder 4 pro Mille, sie sinkt in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern bis auf 1,5 pro Tausend und auf dem Lande bis auf 0,6 pro Mille. Die Gonorrhoe scheint mithin um 25—30 Prozent gesunken zu sein. Auch hierfür gibt es mehrere Gründe:

1. Bessere Erfassung der an Gonorrhoe Erkrankten durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

# HOSAL

**HOMBURG**

 Name gesch.  
Patente ang.


**Klinisch erprobtes und empfohlenes Kochsalzfreies  
DIÄTSALZ** zum Salzen von Speisen aller Art bei  
salzfreier oder salzarmer Ernährung,  
insbesondere bei Nieren- und Herzerkrankungen, Fettsucht,  
Arteriosklerose, hohem Blutdruck, Tuberkulose und Haut-  
erkrankungen, Epilepsie, Eklampsie usw.

Original-Packungen zu 15, 60 und 250 g

**Chemisch-Pharmazeutische A. G. Bad Homburg**

134 01

2. Bessere Behandlung durch Wegfall der Kurpfuscherei, obwohl die Therapie der Gonorrhoe keine wesentlichen Fortschritte gemacht hat, denn noch immer wird die Harnröhre versilbert, verzinkt und manigiert. Die Vaccine-Behandlung ist auf den Verlauf ohne Einfluß. Die modernen Farbstoffe haben sich nicht bewährt, und die chronische Gonorrhoe der Frauen ist ein Problem, das noch nicht gelöst ist.

3. Das matrimoniale Freundschaftsverhältnis. An die Stelle der Promiskuität, d. h. des schrankenlosen Verkehrs mit der Prostitution ist ein Verhältnis getreten, das gewissermaßen monogamischen Charakter hat, das sog. matrimoniale Freundschaftsverhältnis. Es ist überall anzutreffen und mag vom Standpunkt der Moral zu verdammen sein, in bezug auf Eindämmung der Geschlechtskrankheiten ist es ohne Zweifel von offensichtlicher Wirkung.

4. Sport der Jugend.

5. Abnahme des Alkoholkonsums.

Alle diese Faktoren haben einen Rückgang der Geschlechtskrankheiten zur Folge gehabt. Ganz wesentlich hat dazu das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beigetragen, wodurch die Kurpfuscherei ausgeschaltet wurde.

Vor dem 1. Oktober 1927 war die Behandlung der Geschlechtskrankheiten für die Kurpfuscher ein dankbares, sehr einträgliches Geschäft. Daß heute die Kurpfuscherei auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten nahezu völlig ausgeschaltet ist, ist dem Gesetz zu verdanken. Heute findet man in den Zeitungen, Zeitschriften, Witz- und galanten Blättern nicht mehr die bekannten Annoncen von der Schnellheilung der Gonorrhoe und Lues, ein Beweis, daß die Kurpfuscherei ohne marktschreierische Reklame nicht leben kann. Verschwunden ist auch die Puscherei in den Apotheken, soweit es sich um Geschlechtskrankheiten handelt. Früher galt es als Todsünde, eine Geschlechtskrankheit zu aquirieren. Daher suchten die verängstigten Kranken Apotheken auf, wo sie gegen teures Geld die bekannte Zinksulfatlösung und minderwertige Sandelölkapseln erhielten. Auch Lues wurde mit grauer Salbe, mit Jodkali und Quecksilberjodat behandelt. Das hat zum Glück aufgehört.

Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß nur die Aerzte allein eine sachgemäße Behandlung garantieren, bestimmt § 7: Die Behandlung von Geschlechtskrankheiten ist nur den für das Deutsche approbierten Aerzten gestattet. Verboten ist die Fernbehandlung oder in Vorträgen, Schriften, Abbildungen oder Darstellungen Ratschläge für die Selbstbehandlung zu erteilen. Wer das Gesetz übertritt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gleiche Strafe trifft den Arzt, der sich zur Behandlung von Geschlechtskrankheiten in unlauterer Weise anbietet. Dieser Absatz verbietet die Reklame von Aerzten, die vor dem Gesetz in marktschreierischer, unfairer Weise massenhaft Annoncen in Zeitun-

gen und Zeitschriften folgender Art losließen: Behandlung in diskreter Weise ohne Berufsstörung, Heilung selbst in veralteten und verzweifelte Fällen, ohne Salvarsan, Quecksilber und sonstige Gifte. Heute sind dank dem Gesetze derartige standesunwürdige Ankündigungen skrupelloser Geldverdiener verschwunden, die Redakteur und Verleger wohlweislich nicht mehr aufnehmen, da sie sich der Beihilfe schuldig machen würden.

So habe ich Ihnen in großen Zügen die vorteilhaften Wirkungen des Gesetzes vorgeführt, ich kann nicht verschweigen, daß es auch arge Mißstände zur Folge hat. Um sie gleich in die Wirklichkeit zu versetzen, bringe ich Ihnen einen Ausschnitt der „Neuen Badischen Landeszeitung“:

„Aus dem Publikum gelangten in letzter Zeit häufig Beschwerden an die Oeffentlichkeit über unhaltbare Zustände in den Straßen des Jungbuschviertels. In jenem Stadtteil hat sich der größte Teil der Mannheimer Dirnen festgesetzt. Wucherische Zimmervermieter und Zuhälter führen dort ihr für die Mitwelt wenig angenehmes Dasein. Nicht selten kommt es zu Schlägereien und zu Streit und die Nachbarschaft wird aus der Nachtruhe aufgestört. Aber nicht allein das, auch Passanten, die um die Nachtzeit durch das Jungbuschviertel kommen, sind allerlei Gefahren ausgesetzt. Die Dirnen rechnen damit, daß ihre Kundschaft sie dort, wo sie wohnen, besucht. Sie scheinen aber nicht zu wissen, daß nicht alle Männer ihretwegen dort über die Straße gehen, vielmehr sprechen sie jeden an und belästigen das Publikum in unerhörter Weise.“

Es ist nicht zu leugnen, daß in den größeren Städten die Prostitution und damit in Zusammenhang stehend das Zuhältertum sich jetzt weit stärker bemerkbar macht als früher, weil die polizeiliche Ueberwachung eine wesentlich geringere geworden ist.

Wenn ich zum Schluß eine Kritik über das Gesetz übe, so glaube ich, daß die guten Seiten die schlechten überwiegen. Reformen sind notwendig, besonders in der Richtung, daß:

1. die Aufsicht über die Prostituierten von Seiten der Polizei verschärft wird;
2. genaue Vorschriften über die regelmäßige Gesundheitsaufsicht erlassen werden;
3. Regelung der Wohnungsverhältnisse der Prostituierten.

Bedenklich erscheinen auch wegen Gefahr der Verschleppung die Bestimmungen des neuen Krankenkassengesetzes, das den Geschlechtskranken zwingt, je 50 Pfennig für Krankenschein und Rezept zu zahlen.

Das eine ist sicher, daß wir Aerzte in der Erkenntnis der hohen Verantwortung, die uns das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auferlegt, tatkräftig bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mitwirken müssen. Ein Interesse daran,

# Sanalgin-Tabletten

(Amido pyrazolon-Coffein citric. Acet-p-phenetidin)  
 von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-  
 ragendes Spezifikum anerkannt gegen  
**Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.**  
 Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen.  
 Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Ärzte, Spitäler, Kliniken  
 hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.  
 Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut.  
 Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 62,29

dieses Gesetz zu sabotieren, haben nur die Laien-  
 behandler. Wir Aerzte halten an dem Gesetz fest,  
 denn es soll die Vorstufe für ein zukünftiges Gesetz  
 sein, das die Kurpfuscherei gänzlich verbietet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! In mei-  
 nem letzten Vortrag vor 3 Jahren stellte ich die Pro-  
 gnose für uns Dermatologen ungünstig, da das Gesetz  
 im Verein mit den anderen Faktoren einen erheblichen  
 Rückgang der Geschlechtskrankheiten und damit eine  
 Herabsetzung der Lebensfähigkeit der Dermatologen  
 zur Folge haben würde. Aber da, wo es gelte, Opfer  
 für das Allgemeinwohl zu bringen, dürften auch die  
 Hautärzte nicht zurückstehen. Ich schloß mit dem  
 Spruch der Gladiatoren: Morituri te salutamus, wobei  
 unter „te“ unser geliebtes deutsches Vaterland zu ver-  
 stehen ist.

Inzwischen ist die Lage für die Dermatologen  
 durch den fortschreitenden Rückgang der Geschlechts-  
 und auch der Hautkrankheiten immer schwieriger ge-  
 worden; ein Teil konnte sich umstellen und sich der  
 allgemeinen Praxis zuwenden, ein anderer warf sich  
 auf die Kosmetik und eröffnete Schönheitssalons, ein  
 beträchtlicher Teil, speziell die älteren Dermatologen  
 sind aufs Schwerste in ihrer Lebensfähigkeit gefährdet,  
 ja man kann ruhig sagen, sie sind nicht mehr  
 morituri = im Begriffe zu sterben, sondern bereits  
 mortui = tot. Daher ist obiger Spruch nicht mehr  
 zeitgemäß, besser paßt die Denkmalsinschrift:

Die hospes, Berolinae, nos te hic vidisse jacere,  
 Dum sanctis legibus patriae obsequimur.

## Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in die „Gesellschaft der Aerzte Donau-  
 eschingen, ärztlicher Kreisverein e.V. für den Kreis Villingen-  
 gen“ hat sich gemeldet: Dr. med. Werner Bankwitz,  
 prakt. Arzt in Vöhrenbach. Etwaige Einsprachen innerhalb  
 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Wilken in Villingen.

Zur Aufnahme in den „Ärztlichen Verein Heidelberg-  
 Stadt“ hat sich gemeldet: Bezirksarzt Dr. P f u n d e r. Evtl.  
 Einsprachen innerhalb 14 Tagen erbeten an den Vorsitzenden  
 Dr. Barsickow.

Zur Aufnahme in die „Gesellschaft der Aerzte in Mann-  
 heim e.V.“ als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr.  
 med. Leo Fürstenau, Facharzt für Röntgenologie,  
 Mannheim, Mühlendorferstraße 4. Evtl. Einsprache ist binnen  
 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms,  
 Mannheim, L. 15. 1, zu richten.

Zur Aufnahme in den „Verein Bad. Seekreis E.V.“ hat  
 sich gemeldet: Med.-Rat Dr. Sprauer, Bezirksarzt in  
 Konstanz. Einsprachen wären zu richten an den Vorsitzen-  
 den Dr. Korte in Pfullendorf.

## Personalveränderungen.

(Ohne Gewähr.)

### Niederlassungen:

Freiburg i. Br.: Professor Dr. med. et phil. Thannhauser.  
 Heidelberg: Dr. med. Winfried Graßmann.  
 Heidelberg: Dr. med. Ernst Hermann.  
 Heidelberg: Dr. med. Carl Korth.  
 Heidelberg: Dr. med. Philipp Kraut.  
 Heidelberg: Dr. med. Hermann Schlüter.  
 Leutershausen, A. Weinheim: Dr. med. Christof Wopperer,  
 als Vertreter des Dr. med. Fritz Trunzer.  
 Vöhrenbach: Dr. med. Werner Bankwitz.  
 Weinheim: Dr. med. Franz Herholz.

## „Heilit“ - Einreibung

(gesetzl. gesch. a. Wz.) Mentholencalyptolsalicylsäuremethylester  
 das **externe** Heilmittel hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus,  
 Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rücken-  
 schmerzen **vorzüglich bewährt.**

Nicht schmierend! Größte Tiefenwirkung! Prompt wirkend!  
 Keine Ekzeme hervorrufend! Muster und Literatur gratis.

In vielen hundert Kassen zugelassen.  
 Alleinige Herstellerin „Heilit“, Chem. Laboratorium

Inh. Apotheker Wagner & Goedicke, Salzwedel 26  
 (Fabrik: Scheibenberg i. Erzg.) 153,30

## An die Herren Bezirksärzte!

Die neuen Vordrucke zu dem Amtsärzt-  
 lichen Zeugnis für Kraftwagenführer  
 (Reichsministerialblatt S. 150) werden  
 nun von uns ebenfalls vorrätig gehalten

**MALSCH & VOGEL, KARLSRUHE**

## Mistol

für Nase  
 und Rachen



Originalpackung, enthaltend  
 eine Flasche mit ca. 60 ccm  
 Inhalt nebst Mistol-Tropfer.

Nujol-Abteilung, Neuer Jungfernstieg 21  
 Hamburg 36

## Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)  
 1/2 Fl. (10 ccm), 1/1 Fl. (20 ccm)  
 Kassen-Packung 10 ccm Inhalt  
 Klinik-Packung 100 ccm Inhalt  
 Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm  
 „ „ „ 10 „ „ à 1,2 ccm  
 „ „ „ 5 „ „ à 3,0 ccm  
 „ 1 Stück à 3,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen

**Grippe, Tuberkulose**  
**Pneumonien, Bronchitis**  
**Pertussis, Sepsis puerperalis**

Literatur bereitwillig kostenlos

**Kronen-Apotheke, Breslau V**

## Schwangerschafts- Reaktion

n. Aschheim-Zondek, R.M. 15,-  
 25 ccm Frührurin erforderlich  
 Med. diag. Labor. Dr. Kaminsky  
 Berlin-Steglitz, Schloss Str. 88

# BROMHOSAL



Hosal mit 60% Brom, ermöglicht eine bequeme Durchführung der kochsalzfreien Diät, und gewährleistet daher die wirksamste Bromtherapie mit kleinen Dosen auch bei Epilepsie

Chemisch-Pharmazeutische A. G. Bad Homburg

194,30

**Verzogen:**

Dr. med. Otto Feldner von Hemsbach nach Weinheim.  
Med.-Rat Dr. med. Walter Haßmann, Bez.-Arzt I. von  
Bretten nach Freiburg i.Br.

**Aus Baden verzogen:**

Heidelberg: Dr. med. Hans Bartelt.  
Heidelberg-Rohrbach: Dr. med. Gerhard Strocker.  
Vöhrenbach: Dr. med. Richard Rohde.

**Schluß des Schriftleitungsteils.**

## Geschäftliche Mitteilungen.

**50 Jahre Sandow.** Die im Jahre 1880 gegründete Firma Dr. Ernst Sandow bezweckt hiermit, darzulegen, was 50 Jahre Industrietätigkeit auf dem Gebiete der künstlichen Mineralwassersalze, Brausesalze und medizinischen Bäder geschaffen haben. Das Bedürfnis, einen Ersatz für die natürlichen Quellwässer zu schaffen, entsprang dem Wunsche, den Genuß der seit Jahrtausenden bewährten und gerühmten Heilquellen möglichst breiten Volksschichten zugänglich zu machen. Der Versand der Wässer und ihre Haltbarkeit begegnete und begegnet noch heute, trotz Eisenbahnen, den mannigfachsten Schwierigkeiten. So gehen denn die Versuche, synthetische, also künstliche Mineralwässer auf chemischem Wege herzustellen, bis in das 18. Jahrhundert zurück. Den letzten Schritt tat dann der Gründer der Firma, der Apotheker und Chemiker Dr. Ernst Sandow, als er zunächst für die wichtigsten Brunnen Salzkompositionen in den Handel brachte, die als trockene Substanzen einen kleinen Raum einnahmen und dem Transport keine Schwierigkeiten bereiteten. Die den Sandowschen Salzen a priori anhaftende Beliebtheit bei Ärzten und Patienten trieb die Nachfrage immer höher und erzwang die fabrikatorische Herstellung, die dann bald zu einem technisch durchgebildeten Industriezweig führte. Parallel ging die fabrikatorische Herstellung der Sandowschen Brausesalze. Die verschiedenen künstlichen Mineralwassersalze wurden mit einem bestimmten Prozentsatz einer Brausemischung versetzt und gekörnt (granuliert). Sie wurde in entsprechender Weise für die verschiedensten Medikamente, wie Brom, Jod, Eisen, Piperazin usw. angewandt. Sobald die Sandowschen Präparate begannen, auf dem pharmazeutischen Markte Geltung zu erlangen, entstanden allenthalben Nachahmungen. Besonders in der Kriegs- und Inflationszeit, in der an sich schon infolge Knappheit und unregelmäßiger Lieferung der Verpackungsmaterialien die Firma mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, machten sich solcherart „Industrien“ breit und sind auch heute noch nicht ganz vom Markt verschwunden. — Es ergeht deshalb auch an dieser Stelle an die Herren Aerzte die Bitte, auf die Qualität der Präparate zu achten. Schützen Sie sich selbst und Ihre Patienten vor Enttäuschungen und — ordineren Sie — „Sandow“.

**Ion-Abszeß-Salbe** ist ein synthetisches Präparat aus sauerstoffreichen Harzen, Oelen, Colophonium und Coniferenextrakten in Verbindung mit einer Salbengrundlage unter

Zusatz von etwas Karbolsäure. Die Ion-Abszeß-Salbe ist in folgenden Packungen im Verkehr: Kleine Kassenpackung 10 g RM. —,90, Kassenpackung 20 g RM. 1.80, Privatpackung 35 g RM. 2.80, Klinikpackung 250 g RM. 10.50. Die Pyodermie (durch Eitererreger hervorgerufene Hautkrankheiten). Prinzip: feuchte Kammer, Messerrückendick aufstreichen. Mit einem einfachen Gazelappen bedecken, darüber eine Abdeckung mit Guttapercha (Billroth-Battist) in der Weise, daß der überstehende Rand mit Heftpflaster (Leukoplast) an die Haut luftdicht angeklebt wird. Ein- bis zweimaliger Verbandwechsel täglich. Die Ion-Abszeß-Salbe gehört nur in die Hand des Arztes. Wir reservieren sie ausschließlich dem Arzt und machen keinerlei Laienreklame. Systematische Untersuchungen und jahrelanger, regelmäßiger Gebrauch an Kliniken und Krankenanstalten, sowie tausendfache ärztliche Erfahrung haben den Wert der Ion-Abszeß-Salbe zuverlässig begründet. Die Hauptforderung der Therapie oeconomica: Wirtschaftlichkeit, und der oberste Grundsatz, der für ein Heilmittel gilt: cito, tuto, iucunde, sind in mustergültiger Weise gewahrt; schnelle, gründliche und möglichst schmerzlose Beseitigung der Krankheitserscheinungen.

**Eine neuartige Modifikation der Baldrian-Therapie.** Von Dr. med. Josi Lewinsohn, Facharzt für Nervenkrankheiten in Breslau. Referat aus Nr. 36 der „M.M.W.“ vom 5.9.30. Verfasser bestätigt die Beobachtungen des Direktors der Städt. Krankenanstalten in Bad Nauheim, Dr. Carl Häberlin, daß die typische sedative Wirkung der Baldrian-Droge durch Resorption vom Rektum aus einwandfrei zu erzielen ist. Beide Autoren bedienen sich der Baldrian-Exclud-Zäpfchen (Hersteller: Dr. Rudolf Reiss, Rheumasan- und Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87). Es wurden an einer großen Anzahl von Fällen mit neurasthenischen Reiz- und Erregungszuständen, nervöser Schlaflosigkeit, funktionellen und organischen Herzstörungen, neuropathischen Magen- und Darmstörungen, hysterischen bzw. klimakterischen Beschwerden, Kopfschmerzen und psychischen Hemmungen die Baldrian-Exclud-Zäpfchen verwandt, wobei die rektale Applikation schon nach 15 Minuten die sedative Wirkung erzeugte, ohne die Mastdarmschleimhaut im geringsten zu reizen. Autor hebt die bequeme Handhabung dieses völlig unschädlichen, resorptionsfähigen, konzentrierten Sedativums hervor und empfiehlt gerade in unserem nervösen Zeitalter die Baldrian-Exclud-Zäpfchen unbedingt zu ordinieren, insbesondere da dieselben frei von unangenehmen Nachwirkungen, wie Uebelkeit, bzw. Appetitlosigkeit sind, auch in der Kinderpraxis als Beruhigungsmittel der Wahl bezeichnet werden können und sich durch Wohlfeilheit auszeichnen.

**Soll man das Fieber bekämpfen?** Von Dr. C. Schneider. Die Frage, ob man das Fieber bekämpfen soll, läßt sich ebensowenig mit einem einfachen Ja oder Nein beantworten wie die Frage, ob das Fieber ein nützlicher oder schädlicher Vorgang ist. Mit theoretischen Ueberlegungen kommt man nicht weit. Viel eher kann die Erfahrung am

**Bühlerhöhe** 800 m über d. M.  
**Kurhaus im Schwarzwald Sanatorium**  
90 Betten  
physikalisch-diätetische Kurmittel  
für innere und Nerven- kranke  
Chefarzt: Dr. Stroomann  
Leiter der ärztlichen Abteilung: Dr. Stroomann und Dr. Graubner (jetzige Universitätsklinik Jena)  
Med. chem. Laboratorium - Röntgeninstitut - Diätküchen - Hydrotherapie  
Sommer- und Wintersport.  
Ärztliche Leitung: Dr. Herm. Weiss (bisher Sanatorium Prof. Determann) und Dr. Graubner (Abt. für Zuckerkranken)

**Sanatorium Ebenhausen** 700 m über d. M. — bei München  
Heilanstalt für innere und Nervenkrankheiten sowie Erholungsbedürftige  
physikalisch-diätetische Kurmittel  
Tuberkulose und Geistesranke ausgeschlossen  
für innere Krankheiten: Prof. Dr. Edens, im Winter zusammen mit Dr. E. Schlagintweit.  
für Nervenkrankheiten: Dr. Gail  
Hansarzt: Dr. Zimmermann.

**Asturen****zuverlässig**

119,30

bei

**Grippe  
Kopfschmerz  
Neuralgie****Kassenwirtschaftlich!**10 Tabl. 1.10 M.  
20 Tabl. 1.75 M.

Krankenbett-Aufschluß geben. Beim akuten Gelenkrheumatismus erreicht man mit Salicylsäure nicht nur raschen Temperaturerabfall, sondern auch Heilung. Bei Pneumonie verzichtet man auf die Verabreichung von Fiebermitteln und zieht die Anwendung von feuchten Packungen u. dergl. vor. Bei Diphtherie sehe ich in dem Fieber einen nützlichen Vorgang und pflege diesen durch Antipyretica nicht zu stören. Bei vielen anderen Erkrankungen ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Sicherlich kann das Fieber, wenn es hohe Werte annimmt, sehr verderblich werden, und hier muß ärztliche Kunst und Erfahrung den Weg weisen. Wo das Gefäßsystem einen Kollaps befürchten läßt, ist bei Antipyreticis größte Vorsicht am Platze. Die häufigste Gelegenheit zum Verordnen von fieberwidrigen Mitteln bieten dem praktischen Arzt die sogenannten Erkältungskrankheiten, also die Erkrankung der Atmungsorgane, vom akuten Schnupfen und der Angina bis zum Luftröhrenkatarrh, einschließlich der Grippe. Hier verwende ich seit Jahren regelmäßig Antipyretica und zwar in der Form der Asturen-Tabletten. Meine Erfahrungen damit sind die allerbesten. Asturen verschafft dem Kranken vor allem den so nötigen erquickenden Schlaf, beseitigt die Schmerzen und erzeugt eine angenehme Euphorie, die die Krankheit weniger empfinden läßt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die oben genannten Erkältungskrankheiten bei Asturen-Behandlung auffallend milder verlaufen und in frischen Fällen coupiert werden können.

Ueber „Phenacetin-Tabletten“ (Dr. Hugo Nademann, Stettin), als ein „neues Schmerzsymptomaticum“ berichtet Dr. med. Gutzmann, Berlin, Facharzt für Frauenkrankheiten und Chirurgie in Nr. 45, 1928 der „Fort-schritte der Medizin“. Die Phenacetin-Tabletten enthalten Cod. phosph. 0,01 Phenacetin, Ac. acetyl. sal. aa 0,25, Nuc. Colae pulv. 0,05. Die Wirkung ist durchweg eine gute (ohne unerwünschte Nebenwirkungen besonders von seiten des Magens), bei Schmerzen aller Art, nach Operationen, bei Cephalalgien verschiedener Ursache, Migräne, Ischias und allen Erkältungskrankheiten. Da das Präparat in Flüssigkeit leicht zerfällt, ist es als leicht resorbierbar zu bezeichnen. Tagesdosis für Erwachsene 3 bis 4 mal täglich 2 Tabletten, die man erst in etwas Wasser zerfallen läßt. Besondere Erfolge wurden bei dysmenorrhöischen Beschwerden gesehen, die in einer Reihe von Fällen gar nicht zum Ausbruch kamen, wenn das Mittel beim Beginn der Menstruation genommen wurde. Ferner wurden noch eine große Anzahl anderer Fälle mit gutem Erfolge mit Phenacetin behandelt, das in kurzer Zeit Fieber und Schmerzen beseitigte und auch auf das Allgemeinbefinden günstig wirkte. Der Zusatz

von Nux Colae übt wegen seines Gehaltes an Coffein und Theobromin neben der schmerzstillenden eine tonisierende Wirkung aus. Hervorzuheben ist, daß das Präparat billig und von den Krankenkassen zur Verordnung zugelassen ist.

Während in früheren Jahren der Besitz eines Weltatlases nur den begüterten Kreisen möglich war, findet man heute einen guten wissenschaftlichen Atlas in sehr vielen Familien. Das hat mit seine Ursache darin, daß die Firma Westermann einen sowohl in drucktechnischer als auch in kartographischer Beziehung außerordentlich wertvollen Atlas als Bestandteil ihrer Zeitschrift „Westermanns Monatshefte“ herausgibt. Viele unserer Leser werden die Tagesneuigkeiten, politische Ereignisse, Zeppelfahrten, Erdbeben und überhaupt alle wichtigen Geschehnisse an Hand dieses Westermanns Monatshefte-Atlas verfolgen und sie haben nebenbei noch den Vorteil, daß sie auf diese Weise ihre geographischen Kenntnisse ergänzen. Die Beilage dieses Atlases ist eine Tat der Firma Westermann, die ihr sicherlich von dem großen Leserkreis sehr gedankt wird. Die bisher erschienenen 18 Atlaskarten können alle neu hinzutretenden Bezieher gegen einen ganz geringen Betrag noch erhalten, ebenso die geschmackvolle Ganzleinsammelmappe, die den Wert des Atlases noch wesentlich erhöht. Daß der Bezieherkreis von Westermanns Monatsheften auch in dieser Notzeit immer noch wächst, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß wertvolle Aufsätze und Abhandlungen über Literatur, Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik, Reisebeschreibungen immer noch gewertet werden, ja, daß in der heutigen Zeit die Nachfrage noch wesentlich gesteigert worden ist, weil Westermanns Monatshefte für alle beschauflichen und innerlichen Menschen die Quelle sind, die ihnen schöne und wertvolle Stunden vermittelt und die ihnen den Glauben an den Wert ihres Volkes und Blutes erhält. So ist es zu begrüßen, wenn durch die schöne Weihnachtspackung des Jubiläumsjahrgangs von Westermanns Monatsheften die Möglichkeit gegeben ist, zu Weihnachten Freunden und Bekannten eine große Freude zu bereiten. Die Weihnachtspackung mit 4 Heften September—Dezember kostet nur Mk. 8.—, auf Wunsch wird ein Gutschein mitgeliefert für die Hefte Januar bis August 1931, Mk. 16.—. Die drucktechnische Ausstattung der schönen Hefte ist, wie alle Kenner zugeben, nicht mehr zu übertreffen. Leser, die die Zeitschrift noch nicht kennen, haben die Möglichkeit, sich ein früheres Probeheft gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto von dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig schicken zu lassen. Das Weihnachtsheft (Dezember) ist in jeder Buchhandlung zu dem geringen Preis von Mk. 2.— zu haben.

**Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.****Kindersanatorium Schloss Friedenweiler**

Badischer Hochschwarzwald, 904 m hoch.

Sonnige, staubfreie Südlage, auf Nord- und Ostseite windgeschützt durch Tannenhochwald. Maximalste Besonnung, modernste Einrichtung, orthop. Turnzimmer Röntgenabteilung, Laboratorien, Loggienzimmer. Für alle Formen nicht offener Lungen- und Hilusdrüsentbc., Tuberkulose der Schleimhäute, Haut und Knochen. Fachärztliche Spezial- und Individualbehandlung. Gesonderte Abteilung für Rekonvaleszenten, für erholungsbedürftige, rachitische, skrofulöse und körperlich geschwächte Kinder. Privatstation. 63,30

**Sanatorium Eberbach**

bei Heidelberg 77,30

für Lungenkranke. Neuzeitlich eingerichtet. Streng individuelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heilmassnahmen, mässige Preise. Leiter: Dr. Schlapper, früher Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl.

**Schloss Hornegg a. N.**

(Württ.)

Klinisch geleitetes Sanatorium zur Behandlung von inneren und Nervenkrankheiten. Leitender Arzt: **Geb. Hofrat Dr. Roemheld.** — Bleibt den ganzen Winter über offen. — 141,30

**Kennenburg** bei Esslingen a. N. (Württemberg)

**Privatklinik**  
für Nerven- und Gemüts-Kranke  
Entziehungskuren / Psychotherapie

Prospekt **Telefon Esslingen 6310**  
Besitzer und leitender Arzt: **Sanitätsrat Dr. Krauss** 158,30

**URACH** San.-Rat Dr. Klüpfel's **Sanatorium Hochberg** 20,30

für Nervenkrankte, innere Kranke u. Rekonvaleszente. : Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 61. Leit. Arzt: Dr. Klüpfel, Inh.: Geschw. Klüpfel.

**Völlig renoviert!**  
**Alleekurhaus Baden-Baden**  
 Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenranke  
 Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Therapeutikum — Psychotherapie — Diätküche  
**Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden**

**Königsfeld** im bad. Schwarzwald 800 m hoch  
 Der Höhenluftkurort mit ebenen Wegen  
 Ringsum Tannenhochwald, geschützte Lage, Beste Luft und grösste Ruhe, Gute Unterkunft und Verpflegung. Gelegenheit zu Liegekuren.  
**Herbst- und Winterkuren**  
 Auskunft durch die Kurverwaltung.

**Königsfeld**  
 Bad. Schwarzwald  
 800 m über dem Meere  
**Kurhaus Westend**  
 Aerztl. geleitetes Erholungsheim für Erwachsene  
 Leit. Arzt: **Dr. Schall**  
 Diätkuren, Liegehalle, Ganzj.Betrieb  
 Auf Wunsch Prospekt

**THERMALBAD KROZINGEN**  
**Erstes Herzheilbad Badens**  
 Kurzeit ganzjährig  
 Prosp. d. d. Badeverwaltung  
  
 Heisse Mineralbäder 40° C. mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure.  
 Glänzende Heilertolge bei:  
 Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten  
 Leit. Arzt: **Dr. Remmlinger**

**Freiluftklinik für Orthopädie**  
 im Bad Rappenu  
 für Verbildungen u. Erkrankungen der Bewegungsorgane.  
 Leitender Arzt: **Prof. Dr. Vulpius-Heidelberg**  
 Konservative u. operative Behandlung, Sonnen- u. Solbäder, Strahlentherapie, Zandergymnastik, Orthop. Apparate, Kunstgliederbau.  
 Aufnahme: Kinder u. Erwachsene in verschiedenen Klassen.  
 SPRECHSTUNDE:  
**Heidelberg:** Luisenstr. 10, Dienstag 11—12 1/2, Tel. 2526.  
**Rappenu:** Mittwoch 11—3, Tel. 26.  
 Anfragen an die Klinik-Verwaltung.

**BAD WIMPFEN am Neckar**  
 Heilanzeigen:  
**Katarre, Bronchitis, Asthma und Rheuma, Neuralgien, Ischias, Gicht.**  
 Modernst eingerichtetes Kurmittelhaus  
 mit allergiefreien und pneumatischen Kammern, Inhalatorium, Sol-, Moor-, Kohlensäuren-Bädern, Luftperl-, Schaumbädern, Lichtbehandlung — Packungen.  
 Man verlange Auskunft u. Sonderprospekt für Winterkuren durch Stadt Kurverwaltung Bad Wimpfen  
 Der Bürgermeister: **Sailer**  
 Pauschal-Winterkuren vom 15. Oktober — 15. April  
 zum Preise von 65.— RM. die Woche, 4 wöchentl. Kuren 250.— RM. einschl. aller Kosten für Pension, Kurmittel, ärztl. Behandlung, Kurtaxe u. Trinkgeldablösung, bei einwandfreier Unterkunft in Zimmern mit Zentralheizung, fliessendem, kaltem u. warmem Wasser, gut geheizten Aufenthaltsräumen und 4 Mahlzeiten einschliesslich Mittagskaffee.  
 Der leitende Kurarzt: **Dr. Engel**

**Privat-Lungenheilanstalt**  
 650 m. ü. d. M.  
 Pneumothorax-Therapie, Halebhandlung, Röntgeneinrichtung, Höhensonne, Luft-Sonnenbad, Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser.  
**Sanatorium Schömberg**  
 Schömberg b. Wildbad (Schwarzw.)  
 Chefarzt: **Dr. Walder**  
 Sommerkuren, Winterkuren.  
 Näheres Prospekt.

Mittelstands-Sanatorien  
**ALPIRSBACH** Schwarzwald  
 Gemessene ärztliche Leitung: **Dr. Baader**  
**Lungen-Kranke**  
**Kurhaus Reinerzau** Bes. J. Rau  
 Allgemein u. spez. Heilbehandlung, Liegekuren, Kollapstherapie.  
**Innere Kranke** anderer Art  
**Kurhaus Heilenberg** Bes. Dr. Baader  
 Ruhe-, Mast-, Entfettungs-, Bade-, Trinkkuren, — Diätküche.  
 Jahresbetrieb. — Prospekte.

**Haus Hohenfreudenstadt**  
 für Nerven und innere Krankheiten.  
 Behandlung nach den Grundsätzen der Individualpsychologie.  
 770 m. ü. d. M. Das ganze Jahr geöffnet.  
 Drahtanschrift: Schwarzwaldbauer.  
 Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer**.

**Kurhaus Schlossberg**  
**Alsbach a. d. B., b. Darmstadt**  
 Offenes Sanatorium für Nervenleiden aller Art, psychische Verstimmungen, Erschöpfungsstände, Reconvaleszenten, Entziehungskuren. Geistesranke ausgeschlossen. Jahresbetrieb.  
 Prospekte Fernsprecher: Jugenheim a. d. B. Nr. 14.  
**Prof. Dr. Wassermeyer**

**Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT**  
 KONSTANZ AM BODENSEE TELEFON  
  
**Herz Nerven innere Leiden**  
 PROSPEKTE VERLANGEN

Die neuen Vordrucke zu dem amtsärztlichen Zeugnis für Kraftwagenführer (Reichsministerialblatt S. 150) sind vorrätig bei  
**Malsch & Vogel, Karlsruhe**

Im Hauptverordnungsbuch aufgenommen! Wird im Südd. Verordn.-Buch aufgenommen!  
**Tuberkulose**  
 auch bei Grippe, grippösem Husten  
 Bei Kassen zugelassen!  
 Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2.75  
**Mutosan**  
 Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Antineuralgicum

Das billige

Antirheumaticum

Antipyreticum

46

Antidolorosum

In Baden  
zur Kassenverord-  
nung zugelassen:

O.P. 10 Tabl. — 75

O.P. 20 Tabl. 1,30

# Phenalgétin

Acetylal. Phenacetin 0,25 Cod. ph. 0,01 Nuc. Col. 0,05

DR. HUGO NADELMANN • STETTIN

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

**MALSCH & VOGEL • KARLSRUHE**FÜR DIE HERREN AERZTE DRUCKARBEITEN ALLER ART  
IN JEDER AUSFÜHRUNG

Im Verordnungsbuch der badischen Krankenkassen aufgenommen

# QUADRO-NOX

Diaethylmalonylharnstoff + Quadronal  
(sine Coff.)  
Tabletten zu 0,6 g X u. XX

## Hypnoticum

Nach neuester pharmakologischer  
Erkenntnis / Ohne bisher bekannt-  
gewordene Nebenwirkungen  
**Morfin ersparend und ersetzend**

Proben und Literatur

Wiener Med. Wochenschrift, Nr. 51, 1929  
Med. Klinik, Nr. 42, Oktober 1930

Asta-Aktiengesellschaft, Chem. Fabrik, Brackwede i.W.9

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen a. Rh. über: „Somatose“; Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M. über:  
„Arzneischrank“; Albert Mendel A.-G., Berlin über: „Tussamag“.